



Auf das Dach der Welt: Sophie aus Rieneck verbringt die nächsten zwölf Monate in Nepal.

FOTO: GLASER

# Sophie reist auf das Dach der Welt

*19-Jährige aus Rieneck verbringt ein Jahr als Lehrer-Assistentin in Nepal*

Von unserer Mitarbeiterin  
**SOPHIE GLASER**

Ich bin 19 Jahre alt und komme aus Hohenroth bei Rieneck (SOS-Dorfgemeinschaft Hohenroth) und habe gerade ein Gymnasium in Würzburg besucht. Seit ich 15 bin, träume ich davon, nach dem Abitur in die große, weite Welt zu reisen.

Nun ist es soweit, das Abitur – mein persönlicher „Himalaya“ –, liegt hinter mir und ich kann anfangen, meinen Lebensweg einzuschlagen – zu nächst erst einmal nach Nepal.

Nepal, ein Land der Gegensätze und der Vielfalt. Ein Land, das angefangen von der Ebene bis zu den Gebirgen von vielen Einflüssen im Laufe der Geschichte geprägt wurde. Eingeschlossen von den großen Mächten China und Indien, ist es heute ein Ort, wo Hinduismus und Buddhismus zusammentreffen und friedlich nebeneinander existieren.

Aufgewachsen an verschiedenen Flecken Deutschlands mit drei jün-

geren Brüdern, zuletzt gelandet im Umkreis von Würzburg, wo ich mein Abitur absolvierte, war ich es gewöhnt, mich in neuen Situationen zu orientieren. Mit dem Wunsch eine andere Lebensweise kennenzulernen und etwas zum großen Ganzen beizutragen, bewarb ich mich bei einigen Organisationen, wobei mir bei einem Auswahlseminar vor allem die GIZ (Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, ehemals DED) ins Auge fiel.

Durch die große Erfahrung in der Entwicklungszusammenarbeit mit vielen Ländern und dem Engagement allen denjenigen einen Freiwilligendienst zu ermöglichen, die für einen solchen als „geeignet“ befunden wurden, hob sich die GIZ von den anderen Organisationen ab. Im Dschungel der Projektbörse der GIZ traf ich auf ein Schulprojekt in Nepal.

Bal Mandir ist ein Schulprojekt, das bereits 1964 gegründet wurde und in insgesamt 75 nepalesischen

Distrikten, Schulen und Waisenhäuser unterhält. Das Besondere am Konzept von Bal Mandir ist, dass die Kinder bereits im Kindergarten- und Vorschulalter aufgenommen werden und dann bis zur dritten Klasse unterrichtet werden. Ich werde in der kleinen Schule in Tansen, gelegen auf ungefähr 1200 Metern Höhe, im Englischunterricht assistieren und bin vor allem für den künstlerischen und sportlichen Teil zuständig. In diesem Projekt vereinen sich für mich drei wesentliche Dinge: Kultur, Kinder, Kreativität.

In den vor mit liegenden zwölf Monaten, die im September beginnen, werde ich eine neue Sprache lernen – Nepali – und in eine völlig neue Welt eintauchen. Dort, wo Bäume noch heilig sind und wo es erst seit 2008 eine demokratische Republik gibt. Ich erwarte mir von diesem Jahr, dass sich mir neue Herausforderungen stellen und ich ein erweitertes Kulturverständnis erlange. Außerdem ist es für mich wichtig, vor

dem Studium, erst einmal in das praktische Leben zu tauchen. Das Jahr in Nepal stellt für mich eine Orientierungshilfe dar, sozusagen eine Weichenstellung.

Bevor die Reise losgeht, müssen noch ein paar Vorbereitungen getroffen werden: Die wichtigsten Sätze auf Nepali lernen, um sich wenigstens ein bisschen zu verständigen, die letzten Impfungen hinter mich bringen und mich von Freunden und Familie verabschieden. Außerdem wird die Vorbereitung auf den Freiwilligendienst durch ein Vorbereitungsseminar vertieft, bei dem man die Mitreisenden kennenlernt und gemeinsam auf die Reise vorbereiten kann. Danach wird der Rucksack gepackt und los geht's!

Ich freue mich darauf, regelmäßig von meinen Erfahrungen in Nepal zu berichten, um die Neugier für „das Land am Dach der Welt“ und das Interesse an einem Freiwilligendienst im Ausland zu wecken.